



Eileiterfunktionsprüfung durch ultraschallkontrolliertes Verfahren

Die Eileiter haben die Funktion die Eizellen vom Eierstock aufzunehmen, die Spermien zu der Eizelle zu leiten und den Embryo bis in die Gebärmutter zu transportieren. Im eierstocknahen Drittel des Eileiters treffen im Idealfall die Spermien und die reife Eizelle aufeinander. Hier ist der Ort der Befruchtung und ein Embryo entsteht. Während der Eileiterpassage ist eine ungestörte Beweglichkeit des Eileiters, sowie ein ideales Milieu der Gewebeflüssigkeiten im Eileiterkanal unbedingte Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Embryos.

Wer sollte untersucht werden?

Alle Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch die einen regelmäßigem Zyklus haben sowie deren Partner eine gute Spermienqualität aufweist, welche eine Befruchtung der Eizelle am natürlichen Ort, dem Eileiter, wahrscheinlich erscheinen lassen.

Bei folgenden Ursachen sollte besonders nach Eileiterschäden gesucht werden:

1. Entzündungen (z. B. durch Chlamydieninfektionen)
2. Endometriose
3. vorausgegangene Operationen
4. Myome
5. vorausgegangene Eileiterschwangerschaften
6. angeborene Fehlförmigkeiten oder Fehlen der Eileiter

Welche Methoden zur Überprüfung der Eileiterfunktion gibt es?

1. Ultraschall kontrolliertes Verfahren
2. Gebärmutter- und Bauchspiegelung mit Blauprobe
3. Röntgenkontrastdarstellung (nur noch in speziellen Fragestellungen sinnvoll)

Die Eileiterkontrolle durch Ultraschall

Eine Flüssigkeit wird durch einen Katheter gegeben und sollte dann durch die Gebärmutter und die Eileiter in den Bauchraum austreten. Es handelt sich hierbei um eine nur hierfür entwickelte Flüssigkeit (ExEm Foam). Diese besteht aus Hydroxy-Vitamin-Zellulose, Glycerin und Wasser. Daraus entsteht ein sonografisch darstellbarer Schaum mit vielen kleinen Luftbläschen. Dieses Austreten kann man per Ultraschall verfolgen (s.u. Bild) und somit eine Eileiterdurchgängigkeitskontrolle durchführen. Der Eingriff hat gleichzeitig einen therapeutischen Effekt, denn die Eileiter sind am Abgang aus der Gebärmutter sehr dünn. Die Öffnung beträgt ca. 1 mm, so dass schon kleinste Schleimpfropfen die Eileiter verstopfen können. Das Einbringen des Kontrastmittels spült die Eileiter frei und ermöglicht eine bessere Passage für die Samenfäden. Zum Zeitpunkt der Untersuchung sollte keine Blutung aus der Gebärmutter bestehen und die Harnblase entleert sein. In der Vorgeschichte darf kein unklarer Krampf- oder Ohnmachtsanfall vorliegen. Bei der Untersuchung kann es vorübergehend zu Druckgefühlen oder leichten Schmerzempfindungen im Unterbauch kommen, wie bei einer Periodenblutung. Nur sehr selten treten nach der Untersuchung Infektionen oder Unterbauchbeschwerden auf. Sollten Sie dennoch irgendetwas bemerken, was in Zusammenhang mit der Untersuchung gebracht werden könnte, so bitten wir Sie, uns sobald wie möglich anzusprechen. Bitte melden Sie sich beim Eintreten der Regelblutung und vereinbaren Sie mit der Anmeldung zwischen dem 7. und 12. Zyklustag einen Termin zur Untersuchung. Am Tag der Untersuchung erfolgt zuerst ein Schwangerschaftstest. Dann wird - wie oben beschrieben - die Untersuchung durchgeführt und der Befund mit Ihnen besprochen. Diese Behandlung stellt eine Maßnahme außerhalb des kassenärztlichen Leistungskatalogs dar. Die Abrechnung erfolgt nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) in der jeweils aktuellen Fassung.

